



Fachliche Hinweise und Empfehlungen zur RL AUK/2015

AL 2 Streifensaats/Direktsaat

Was ist Ziel der Maßnahme?

Die Maßnahme bietet einen wirksamen Schutz vor Wasser- und Winderosion und trägt zur effizienteren Nutzung des Bodenwassers auch in Hinblick auf eine Anpassung an den Klimawandel bei.

Mit der Streifensaats/Direktsaat wird ein Beitrag zur Verminderung des Austrages von Nährstoffen ins Oberflächen- und Grundwasser geleistet.

Welche speziellen Zuwendungsvoraussetzungen sind zu erfüllen?

- Durchführung der Direktsaat oder Streifenbearbeitung bei der Hauptkultur über den gesamten Verpflichtungszeitraum
- Die Verpflichtung darf jährlich wechselnd auf verschiedenen Schlägen durchgeführt werden (Rotation)
- Mindestschlaggröße 0,3000 ha
- Für das Vorhaben sind jährlich Flächenzu- und -abgänge bis maximal 20 Prozent möglich

Die allgemeinen Zuwendungsvoraussetzungen entnehmen Sie bitte dem Punkt „Allgemeine Zuwendungsvoraussetzungen - Acker“.

Was ist zu beachten?

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
AL 2	Streifensaats/ Direktsaat																			
	VA																			
	evtl. Zwischenfruchtanbau										Frühjahrsaat!									
	Herbstsaat																			

Weitere Hinweise und Empfehlungen

- ✓ Die Maßnahme sollte auf Flächen Anwendung finden, die dauerhaft nichtwendend (pfluglos) bearbeitet werden.
- ✓ Vor der Streifenbearbeitung (Strip-Till) / Streifenfrässaat erfolgt keine Bodenbearbeitung (und auch keine Stoppelbearbeitung). Es werden bis zu 50 % der Fläche (Stoppeln der Vorfrucht oder Zwischenfrucht) streifenweise gelockert, die dazwischenliegenden, unbearbeiteten Streifen entsprechen mindestens 50 % der Fläche. Anschließend oder zeitgleich mit der Streifenbearbeitung/Streifenfrässaat erfolgt die Aussaat in den gelockerten Streifen.
- ✓ Die Saatgutablage beim System der Direktsaat (No Till) erfolgt ohne vorherige Bodenbearbeitung in den ungestörten Boden (Stoppeln der Vorfrucht oder abgestorbene Zwischenfrucht).
- ✓ Eine Beweidung der Flächen ist möglich. Aus Gründen des Erosionsschutzes sollte die Beweidung so schonend erfolgen, dass das Entstehen offener Bodenstellen, z. B. durch Trittschäden unter feuchten Bedingungen oder starken bzw. tiefen Verbiss, vermieden wird.



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete




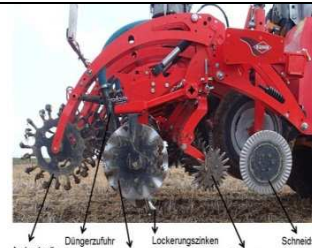


LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN

Fachliche Hinweise und Empfehlungen zur RL AUK/2015

Streifenfräsaat (kombiniert) / Streifenbearbeitung (Strip Till, absätzig oder kombiniert):

Verfahren und Voraussetzung	absätzig (Aussaart getrennt)	kombiniert (Aussaart und Streifenbearbeitung in einem Arbeitsgang)	 Foto: Anja Schmidt, LfULG
	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ RTK-GPS gestütztes Lenksystem erforderlich (absätziges Verfahren) ⊗ Strip-Till taugliche Säkombination ⊗ sehr gute Strohverteilung und Häckselqualität ⊗ Zwischenfruchtanbau (vor Sommerungen) ⊗ trockene Bodenbedingungen, schütffähiger Boden 		
Kulturen	Bisher ausreichend erprobt für folgende Fruchtarten: <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Mais, Rüben, Raps, Sonnenblumen, Soja 		 Foto: Anja Schmidt, LfULG
Böden	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Sand ⊗ lehmiger Sand ⊗ Sandiger Lehm (Braunerden) ⊗ [Anlehmige Böden mit hohem Lößanteil (Parabraunerden)] 		
Vorteil zur konventionellen Bodenbearbeitung	Mindestens die Hälfte des Bodens bleibt unbearbeitet und mit Mulch bedeckt <ul style="list-style-type: none"> ⊗ verbindet die Vorteile von Mulchsaat und Direktsaat ⊗ sehr guter Schutz vor Wasser- und Winderosion ⊗ geringere unproduktive Verdunstung, damit höhere Wassereffizienz ⊗ höhere Wasserinfiltration ⊗ bessere Tragfähigkeit der Böden ⊗ höhere biologische Aktivität der Böden ⊗ schnelleres Erwärmen der Böden im Saatbereich ⊗ Einsparung im Arbeitsaufwand und Kraftstoff 		 Foto: Ulf Jäckel, LfULG
Prinzip [klassisch]	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Schneidscheibe → schneidet die Oberfläche auf ⊗ Räumsterne → räumt die Pflanzenreste aus dem Streifen ⊗ Lockerungsschar → lockert den Boden in gewünschter Tiefe ⊗ Andruckrolle → verfestigt den Lockerungsschlitz, krümelnd den Boden ⊗ Düngung → Ausbringung von organischen oder mineralischen Düngern z. T. in zwei Horizonten ⊗ Aussaat 		 Foto: Anja Schmidt, LfULG
Empfehlungen	Sommerungen	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Zwischenfruchtanbau für krümelnde Bodenstruktur und geringen Unkrautbesatz ⊗ Streifenbearbeitung im Herbst in den stehenden Zwischenfruchtbestand (bei schweren, lehmig tonigen Böden) ⊗ Streifenbearbeitung im Frühjahr auf leichten, schütffähigen Böden (ggf. Einsatz eines nichtselektiven Herbizids) 	 Foto: Anja Schmidt, LfULG
	Raps	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ gute Strohverteilung und Häckselqualität zur Aussaat in die unbearbeitete Stoppel ⊗ Reihenabstand ab 45 cm, Saat mit Einzelkornsäegerät 	
Düngung	<ul style="list-style-type: none"> ⊗ Liniendepotdüngung über die Lockerungs- bzw. Sä- oder Pflanzenschare direkt in den gelockerten Streifen mit mineralischen oder organischen Düngemitteln als Unterfußdüngung (5-10 cm) oder Unterflurdüngung (15-25 cm), bei organischen Düngemitteln empfiehlt sich der Einsatz eines Nitrifikationshemmstoffs. 		 Foto: Anja Schmidt, LfULG



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN

Fachliche Hinweise und Empfehlungen zur RL AUK/2015

Direktsaat (No Till):

- ✓ Die Vorteile der Direktsaat wie Erosionsschutz, Humusanreicherung, Förderung der biologischen Aktivität usw. kommen nur durch dauerhafte Anwendung zum Tragen.
- ✓ Die Maßnahme sollte vorzugsweise auf krümeligen, schütffähigen, eingeebneten Böden, auch auf trockenen Standorten angewendet werden.
- ✓ Zur Regulierung von Unkräutern und Ungräsern sowie Ausfallgetreide oder -raps sollte der nichtselektive Herbizideinsatz durch den Anbau von abfrierenden Zwischenfrüchten und entsprechender Fruchtfolgegestaltung (Wechsel von Winter- und Sommerung und Getreide und Blattfrüchten) reduziert werden.
- ✓ Ein Messerwalzeneinsatz zur Regulierung der Zwischenbegrünung kann ebenfalls als Alternative zum Glyphosateinsatz angewendet werden.
- ✓ Die Regulierung des Auftretens von Schnecken und Mäusen bedarf einer intensiven Überwachung beim Auflaufen der Kulturen vor allem bei Raps und Zuckerrübe. Außerdem:
 - sollte bei der Aussaat auf einen guten Bodenschluss zu geachtet werden, um Hohlräume zu vermeiden (z. B. durch Anwalzen).
 - kann ergänzend zum Einsatz von Molluskiziden (z. B. Schneckenkorn) auch Kalkstickstoff eingesetzt werden.
 - sollte Lagergetreide vermieden und auf ein gutes Strohmanagement bei der Ernte (gut zerkleinert, gut verteilt) geachtet werden. Liegendes Getreide und dicke Strohschichten bilden gute Bedingungen (Deckung, Feuchtigkeitsverhältnisse) für Mäuse und Schnecken. Eine effektive mechanische Bekämpfung ist durch die fehlende Bodenbearbeitung der Direktsaat nicht gegeben.
- ✓ Aufgrund der höheren Bodenbedeckung kann es im Frühjahr zur verzögerten Bodenerwärmung und damit zu einer verzögerten Jugendentwicklung bei z. B. Mais kommen.
- ✓ Die Direktsaat kann im Krumenbereich zur Zunahme der Lagerungsdichte führen. Jedoch führt die Anreicherung von Pflanzenmaterial zu einer Steigerung der biologischen Aktivität des Bodens, zur Humusanreicherung, zur erhöhten Aggregatstabilität sowie zum Aufbau eines bis in größere Tiefen reichenden ungestörten Makroporensystems und damit zu einem funktionsfähigen, stabilen Gefüge.